

# **Zeitzeugen im Geschichtsfernsehen**

## **Am Beispiel zweier Vietnamkriegsdokumentationen aus Deutschland und den USA**

Hausarbeit im Kernfach Geschichte  
Am Lehrstuhl für Neuere und Neuste Geschichte  
der Philosophischen Fakultät  
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

von  
Jörg Gottschling

Dozent: Prof. Dr. **(NAME AUF ANFRAGE)**

30.09.2010

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>3</b>
1.1 Forschungsstand	<b>4</b>
<b>2. Die historische Fernsehdokumentation</b>	<b>4 - 10</b>
2.1 Der Zeitzeuge als historische Quelle	<b>7 - 10</b>
<b>3. Der Vietnamkrieg – Ein kurzer Abriss</b>	<b>10 - 13</b>
<b>4. Die Dokumentationen im Vergleich</b>	<b>13 - 21</b>
4.1 Wie werden die Zeitzeugen präsentiert?	<b>15 - 16</b>
4.2 Wie wird der Zeitzeuge in die Dokumentationen eingebettet?	<b>16 - 18</b>
4.3 Welche Qualität hat der Zeitzeuge?	<b>18 - 21</b>
<b>5. Schlussfolgerung</b>	<b>21 - 22</b>
Filmliste	<b>23</b>
Ausschnittliste der Dokumentationen	<b>23 - 24</b>
Liste der Zeitzeugen	<b>25 - 28</b>
Literaturliste	<b>29</b>
Eidesstattliche Versicherung	<b>30</b>

## 1. Einleitung

Die Fernsehdokumentation ist das kurzweiligste, aber auch eingängigste Format zur Vermittlung von historisch-kulturellen Wissen. Neben dem seit ihrem Beginn stehenden Konflikt zwischen fachwissenschaftlicher Faktentreue und televisionärem Unterhaltungswert, besteht auch immer das Problem, dass altes Filmmaterial durch einen neuen Zusammenschnitt Gefahr läuft verfälscht zu werden, oder dass sogar dessen Konnotation von damals unbeabsichtigt in die Gegenwart getragen wird.

Bewegt man sich zudem thematisch immer mehr in die Vergangenheit, hat die historische Dokumentation das Problem der immer geringer werdenden Materialfülle. So nimmt entweder die Abwechslung und damit der Unterhaltungswert der Dokumentation ab, oder die Länge muss zwangsläufig verringert werden, was wiederum eine eventuelle, nötige Vertiefung in die historischen Themen verhindert.

Eine Lösung, die sich gerade für mittelalterliche oder antike Themen bietet, ist das historische Dokumentarspiel, eine andere ist die computergenerierten Simulationen. Beides jedoch liegt für den Zuschauer in weiter Ferne und wirkt oft zu neutral, als dass sich ein Identifikationspunkt finden lässt. Gerade für die neuzeitliche Themen bot sich so die Einbeziehung von Zeitzeugen an. Echte Menschen, die über die noch sehr nahe Vergangenheit und auch über ihre persönlichen Erfahrungen reden, wurde gerade in den 1980-jahren in Deutschland zum Allheilmittel erklärt.

Doch mit der Hinwendung zu Zeitzeugen entstanden wiederum neue Probleme. In erster Linie gab es hierbei Zweifel an der Glaubwürdigkeit, der Authentizität des Befragten.

Unter diesem Aspekt untersucht diese Arbeit die Position, Darstellung und Authentizität der Zeitzeugen als historische Quelle in zwei Dokumentationen aus Deutschland und den Vereinigten Staaten aus den Jahren 2000 und 1998 über den ersten großen Medienkrieg der Geschichte – der Vietnamkrieg.